

I Love you

Von Zack

Kapitel 4: 3 Teil

3 Teil

Julia probte mit der Band, viele verschiedene Songs. Und das immer, mit den Wachsamem Augen, der Valentine Brüder. Sie legte, in jeden ihrer Songs, viel Gefühl rein. Jan nickte, zum takt der Musik, während Luke sich seiner Arbeit hingab und verschiedene Akte durchforschte. Ab und zu, sah er zu Julia, die in ihrer Musik aufging. Wahrlich, ihre Stimme, verzauberte einen. Er wurde, aus seinen Gedanken gerissen, als er die Stimme seines Bruders vernahm: "Wunderschön!" Luke brummte etwas und wand sich wieder, den Akten zu.

Die Schwarzhaarige flirtete, bei ihrem Sang mit Jan. Dieser grinste breit und flirtete, zurück. Luke sah dem Schauspiel zu und verdrehte genervt, die Augen. Die beiden benahmen sich, wie verliebte Teenager. Aber etwas stutzte ihn, schon immer bei Julia. Sie sah von außen, wie ein Mensch aus, auch ihre Aura strömte etwas Menschliches aus. Aber, war sie wirklich ein Mensch? Kurz sah er zu dem Mädchen und lauschte ihrer Stimme. Irgendwas stutzte ihn, aber für diesen Streich brauchte, er das Mädchen, weswegen er sich, seiner Arbeit stürzte, um nicht weiter über sie nachzudenken.

"I Love You!" sang sie, so laut und mit viel Gefühl, wodurch Luke wieder zu ihr sehen musste. Luke legte sich, Zeige und Daumen unter das Kinn und beobachtete Julia und schüttelte den Kopf. Sie war doch nur ein Mensch, also warum darüber resignieren, was sie war.

Jan klatschte begeistert, als die Proben zu ende waren. "Super, Julia!" wodurch, die Schwarzhaarige errötete, soviel Komplimente, hatte sie schon lange nicht mehr gehört. Sie griff zu ihrer Wasserflasche und nahm, einen großen Schluck. Luke, der die Akten zur Seite gelegt hatte, fragte erwarten: "Bereit für heute Abend?" Julia wischte sich mit, dem linken Arm, als sie sich von der Flasche gelöst hatte, über den Mund. Sie hob Zeige und Daumen hoch und formte, ein V: "Logo!" Sie streckte sich: "Ich bin doch mal gespannt, wer sich da alles auf der Party rum treibt." Gelangweilt, meinte der Blonde: "Die Königin und ihr Fussvolk."

Verwundert sah, Julia Luke nach, als dieser wieder in sein Büro verschwand. Irgendwie machte ihr, sorgen. Doch Jan klopfte ihr auf den Kopf: "Mach dir über Luke, keine Sorge." Er rieb sich das Kinn: "Er will als größer Vampir, in die Geschichte eingehen." Er hob seine linke Hand in die Höhe, um eine elegante Pose zu vollenden: "Als der Vampir, der Alucard vernichtet hat."

"Alucard?" fragte Julia, da sie ihn nur einmal kennen gelernt hatte. "Ja, Alucard." seufzte Jan. Julia musste es wissen, warum alle so verrückt nach diesem Vampir war:

“Was ist so besonders, an diesem Alucard?” Sie regte sich auf: “Alucard hier, Alucard da.”

Jan beruhigte sie: “Komm runter, Julia.” Er erklärte ihr: “Hast du mal von einem Prinzen, aus Rumänien gehört?” “Du meinst wahrscheinlich, Prinz Vlad Tapes. Sohn des Graf Dracula des III.” Er rieb ihr den Kopf: “Kluges Köpfchen!” Sie zählte, eins und eins zusammen und kam zu dem Schluss. Sie packte Jan, an der Schulter: “Du meinst.....Alucard ist....?” Das breite grinsen, lies Julia schlucken. “Oh, mein Gott!” sie sah panisch zu Boden: “Ich hab ihn Geohrfeigt!” Anerkennung piff Jan: “Respekt!” Fassungslos, wollte sie wissen: “Was heißt hier, Respekt? Mein Leben ist in Gefahr.” Benommen sank sie zu Boden, doch Jan grinste zuversichtlich: “Wenn er dich umbringen wollte, hätte er es schon längst getan.” Um ihr noch mehr, den Kopf zu zerbrechen: “Er und seine Herrin, sind der Königin treu ergeben.”

Julia riss ihren Mund auf und sah ihn an. “Es könnte schon sein, das er auch auf der Party ist.” Er kratzte sich, am Kopf und zuckte mit den Schultern: “Oder auch nicht.” Julia sah ihm fassungslos nach. Vielleicht würde sie diesen Vampir dort treffen. Sie faltete ihre Hände und betete //Lieber Gott! Lass diesen Diebstahl, einen erfolg geben.// Sie sah kurz in den Spiegel und betrachtete, die Kette ihrer Mutter darin. Eine goldene Kette, mit einem roten Edelstein, den sie meistens unter ihrem Pullover trug, um ihn so zu verbergen.

Sie legte sich, die rechte Hand gegen die Stirn und seufzte. Das könnte noch was geben. So wartete sie 5 Minuten, bis sich die Tür, zu Lukes Büro öffnete. “Bist du bereit?” war alles, was Luke fragte und würdigte sie, keines Blickes. Julia atmete tief ein und stieß geräuschvoll aus. Sie raffte sich zusammen: “Ja! Kann los gehen.” Mit viel kraft schritt sie vor, doch hielt sie Jan, sofort auf. “Wo gedenkst du hin zu gehen?” Verständnislos sprach Julia: “Zu der Party!” Wo sollte sie den sonst hin wollen? Irgendwie kam es ihr, gar nicht mehr so toll vor, auf die Party zu gehen. Jan schüttelte den Kopf: “Aber nicht so!” Verwirrt sah Julia an sich runter. Was sollte den nicht an ihrem Aussehen stimmen? Sie trug einen gelben Pullover, blaue Jeans und schwarze Ballerinas. Also alles, okay. Luke schlug sich die linke Hand, gegen die Stirn. Diese Mädchen, hatte wohl nicht verstanden, auf was für eine Party sie ging.

“Julia!” ermahnte er sie, während er, in sein Büro ging und ein Schachtel holte, die er ihr in die Hand drückte: “Du gehst nicht auf eine normale Party, sondern auf eine Kostümparty.” Erschrocken fragte Julia nach, um sicher zu gehen, sich nicht verhöhrt zu haben. “Bitte was?” “Kostümparty, was wohl.” ergänzte Luke und drückte Julia, das Päckchen in die Hand und deutete auf, sein Büro: “Da drin kannst du dich umziehen.” Und noch bevor, sie sich beschweren konnte, oder was sagen, stand sie in dem Büro. Fassungslos sah sie an sich runter, das Päckchen und das Büro. Leise murmelte sie: “Ich glaub das ist keine gute, Idee.” Wenn er wirklich da war, dann hoffte sie, sie würde das alles heil überleben. Sie öffnete das Päckchen langsam, noch einmal schluckte sie, bis sie es geöffnet hatte. Zum Vorschein, kam ein goldenes Kleid, das die Figur betonte, passende goldene High Heels, eine Blonde Perücke und dazu eine schwarze Augenmaske. Diese bestand aus, schwarzen Samt.

„Na hoffen wir, das er mich nicht kennt.“ damit sank ihr Kopf, zu Boden. //Das wird ein Spaß.// dachte sie sich, sarkastisch. Sie zog sich Pullover, Jeans und Schuhe aus. Damit griff sie, nach dem Kleid. Mürrisch, betrachtete sie es, es zeigte zuviel Busen. „Ich hoffe wirklich, das er mich nicht erkennt.“ Damit zog sie es an. Mit der Perücke, hatte sie ihren Kampf, der nach 10 Minuten überstanden war. Dann griff sie nach der Maske, die sie vorsichtig aufsetzte. Sie sah dann in den Spiegel, der an der Wand hang und betrachtete sich, darin. Sie verdeckte, die hälfte ihres Gesichts. An den Seiten verlief

sie Spitz zu, die Seiten waren mit schwarzen Feder verziert.

Sie betrachtete sich, ausgiebig im Spiegel: „Nicht schlecht!“ stellte sie fest. Damit griff sie nach, den High Heels, die sie anzog. Sie sah noch mal im Spiegel: „Ich komm mir vor, wie eine Spionin.“ Sie warf sich, per Spiegel einen Kussmund zu und schritt elegant zur Tür.

Luke seufzte, als er auf die Uhr sah: „Wo bleibt sie den?“ „Geduld dich, Bruder.“ grinste Jan. Er freute sich diebisch darauf, wenn Julia raus kam. Und wie erhofft, öffnete sich die Tür. Beiden Brüder hang, die Kinnlade unten, als sie die wunderschöne Frau erblickten. Julia sah, atemberaubend aus. Luke rieb sich das Kinn: „Nicht schlecht.“ Jan pfiff anerkennen: „Du siehst heiß aus!“ Julia sah an sich runter: „Findest du?“ Jan nickte übertrieben und bot, ihr seinen Arm an, in den sie sich einhackte.

So führten sie, die Valentine Brüder runter. Als Julia nach draußen trat, drehten sich alle um, um die Schönheit. Männer sahen ihr nach und Frauen, funkelten sie wütend an. Jan bemerkte die Blicke: „Siehst so aus, das du es schwer haben wirst, dieser Hellsing Schlampe, das Kreuz zu stehen.“ Das Mädchen fragte verwirrt: „Wieso?“ Luke deutete auf die Leute: „Sieh nur, wie sie dich anstarren.“ Julia folgte seinen Andeutungen.

Leise nuschetete sie: „Ich hoffe, dieser Alucard, kein Interesse an mir.“ Luke, der es vernommen hatte grinste sadistisch: „Ich denke wohl eher nicht.“

Sie führten sie, in einen weiße Limousine. Verwundert fragte Julia: „Was?! Wir fahren nicht mit dem Schwarzen?“ Luke strich, sich seinen Anzug glatt, als sie in der Limousine saßen. „Wir fahren mit Stiel.“ erklärte er nur. Julia seufzte schwer auf, das würde ein Abend geben. In die Höhle des Löwen, begab sie sich. Und dieser Frau, das Kreuz zu stellen, war sicher nicht leicht, besonderst wenn dieser Vampir sich in der nähe aufhielt. Sie sah raus, während Jan Luke irgendwas erzählte. Doch der Blonde hörte nicht zu, sondern sah ab und zu, zu Julia. Sie sah atemberaubend aus, eine Schönheit.

Julia bemerkte den Blick und drehte, sich fragend um und sah Luke erwarten an, doch dieser wand seinen Blick von ihr ab.

Integra begrüßte die Königin, Walter wich ihr nicht von der Seite, den obwohl es das Fest der Königin war, konnten Feinde zuschlagen. Er sah sich suchend um, bis er eine Bekannte Aura spürte, die ihm nicht feindlich war. Grinsend fragte er: „Sollten sie nicht, in ihrem Zimmer sein, Meister Alucard.“ Der Vampir erschien neben ihn: „Mir war Langweilig.“ war alles was er erwiderte. Er suchte jemanden, unter der Menge. Es war die Kleine von Gestern. Ihr süßes Arome, strömte zu ihm und benebelte seine Sinne. Er betrachtete die Menschen, die Verkleidet waren und schüttelte den Kopf. Egal welches Jahrhundert es war, die Menschen würden sich nie ändern.

Und dann fletschte er die Zähne, als er eine andere Aura vernahm. Eine die zum Judaspriester passte, den er entdeckte. Maxwell schritt grinsend zu Integra. Er wollte sie wieder ärgern und sie zum toben bringen. Es gefiel ihm, wenn Integra sich ärgerte, das brachte ihre Augen so gut zur Geltung.

Diese verbeugte sich und schritt, zurück zu Walter, doch mitten in ihre Bewegung stoppte sie. Ihre Augen, wurden zu sehr schmale Schlitze, als sie Maxwell sah. Diese höhnische grinsend, diesen Ausdruck , diese ganze Art: Ich bin besser als du. Wie

gerne würde sie ihm, die Fresse polieren, doch eine feine Dame tat so was nicht. Innerlich fluchte sie //Scheiss Erziehung!// Und sofort hörte sie, die Stimme ihres Vampirs //So was solltet ihr nicht denken, Meister!//

Ein gefährlicher Blick traf ihn darauf, aber er grinste nur, was ihr noch mehr, die Laune sinken lies. Maxwell reichte ihr, als er sich ihr genähert hatte, die Hand, aus reiner Höflichkeit. „Einen wunderschönen Tag, meine Schöne.“ Integra ging nicht, auf sein Schmeicheleien ein, Maxwell war ihr Feind. Und der Tag, an den Maxwell gut wurde, würde in England zum Nationaltag erklärt. Aber das war genau so unmöglich, wie ihr Geburtstag und Weihnachten, auf den selben Tag fiel.

Sie ignorierte seine Hand, die erwarten ihr hin hielt. Statt dessen fragte sie, kalt: „Was willst du?“ Grinsend zog er seine Hand, ja so kannte er seine Integra. Also wer es ein leichtes, sie auf die Palme zu treiben. „Beruhig dich, meine Liebe.“ versicherte er und genoss es, wie sich ihre Augen zu sehr schmalen schlitzten wurde. „Ich wurde eingeladen und bin friedlich hier.“ versicherte er ihr. „Wirklich!“ hackte sie nach und Maxwell grinste: „Sicher!“ Dabei setzte die Musik ein. Sie wollte gerade ihn anfahren, als beide stockten. Jemand sang so wundervoll und das mit viel Gefühl. Integra suchte, diese Person, die sie auf der Bühne entdeckte. Diese war Blond und trug ein goldenes Kleid und ihr Gesicht, wurde zur Hälfte, von einer Maske bedeckt. Sie sang von Bony M - Sonny. Sie tanzte zur Musik und sang, mit viel Gefühl, so das sie Maxwell vergas und der Musik lauschte. Aber Maxwell entging es auch nicht anders. Die Kleine war wundervoll und zog jeden, in seinen Bann.

Ihre Stimme war wundervoll, ein Engel der von Gott auf die Welt gesetzt wurde. Alucard verzog in keiner weise, das Gesicht, aber innerlich war er verblüfft. Die Kleine, war kein gewöhnlicher Mensch und er spürte etwas an ihr, das nicht ganz ins Bild passen wollte. Andersen sah auch, zu der Sängerin und sah wieder kühl zu Alucard. Die alte Feindschaft, wollte er wiederbeleben. Den Vampir vernichten und Hellsing am Boden zerstört. Die Kleine interessierte ihn nicht. Aber es stimmte schon, was Maxwell bewundern von sich gab, das sie wunderschön sang.

Julia beeindruckte die Menge, mit ihrem Gesang. Die Leute waren verzaubert, dabei sah sie sich suchend um. Aber so, das die Menge nicht bemerkte, wie sie die restlichen Schätze, der Königin in Augenschau nahm. Sie beobachtete, wie viel Wachen um die Vitrinen standen und sie bewachten. Auch entdeckte sie, die Frau, wo sie bestehlen sollte. Sie sah verärgert aus, belanglos wandert ihr Blick, zu den Leuten, die um die Blonde standen. Ein Blonder Typ, der sehr gefährlich aussah. Eine lange Narbe, verlief über sein Gesicht und er hatte gift grüne Augen. Ihr Blick wanderte zu, dem Typ der neben dem Blondem stand, dieser hatte Platin Blondehaare, violette Augen und sah verdammt Arrogant aus //Der Typ ist ja so was von eingebildet.// dachte Julia und vernahm auch kurz darauf, eine nur zu bekannte Stimme //Da hast du recht, meine Liebe.// Sie schluckte schwer auf, als sie die Stimme gehört hatte. Diese fragte nur //Ist dir nicht gut?//

Julia sang weiter und fragte ihn //Dich kenne ich doch. Du bist dieser Jäger, im Park?// Die Stimme lachte, aber es war kein sanftes, sondern warnsinnes //Ich fühle mich geehrt, das ihr mich nicht vergesst habt, My Lady.// Julia fühlte sich nicht mehr wohl, weswegen sie das Lied beendete und die Bühne verlies um was zu trinken, weswegen die Band alleine spielte.

Sie brauchte was zu trinken, ihre Mund war so staubtrocken. Sie sah sich um, als sie in der Menge stand und entdeckte einen Butler, der mit einem Tablett voller Weingläser, an ihr vorbei huschte und kurz darauf, in der Menge verschwand.

Frustriert stöhnte sie auf und verfolgte ihn. Sie entdeckte ihn wieder, in der Nähe, eine der Vitrinen, weswegen sie sich durch drängte, doch dieser Butler schien einer, der schnellen Sorte zu sein. Sie verlor ihn, wieder aus den Augen. Leise fluchte sie: „So ein Mist!“ und schmolte. Doch, wie aus dem Nichts, sah sie vor sich 2 Weingläser. Jeweils hielten diese, 2 die ihre Hände in Handschuhe steckten. Auf der einen, war ein Pentagramm, auf der anderen eine Schrift mit Jesus. Welches dieser Gläser, sollte sie nur nehmen. Doch sie grinste plötzlich frech und griff nach beiden, mit den Worten: „Danke, Jungs!“ und verschwand in der Menge wieder.

Kurz sah sie nach hinten, doch weder der Blonde sah sie, noch den Schwarzhaarigen Jäger. Sie kicherte, das würde heute, eine interessante Nacht werden. Zufrieden nippte sie an dem einen Glas und riss überrascht die Augen auf: „Der schmeckt gut.“ „Das hoffe ich doch sehr.“ erklang die Stimme, des Jägers.

Überrascht sah sich Julia um, konnte ihn aber nicht entdecken. Deswegen fragte sie: „Wo sind sie?“ leise an ihrem Ohr, hörte sie: „Genau neben auch, My Lady!“ überrascht, als sie sich umdrehte, lies sie die Gläser fallen. Doch der Jäger, fing sie mit seiner Vampirgeschwindigkeit auf. Höflich säuselte er: „Ihr solltet besser aufpassen, My Lady!“ und reichte ihr die Gläser, die Julia zögerlich nahm.

Er verbeugte sich: „Dürfte ich euch, um einen Tanz bitten, My Lady!“ Julia fing sich schnell, sie trank das eine Glas leer. Der Jäger grinste, diabolisch: „Ihr solltet nicht zuviel trinken.“ Doch darauf hörte, die Frau nicht und sah ihn eindringlich an. Er sah nicht schlecht aus und jetzt, da keine Gefahr ihr drohte, konnte sie sich gehen lassen. Den letzten Rest, kippte sie runter und leckte sich über die Lippen. Just in diesen Augenblick, stellte sie das leere Glas, auf dem Tablett ab, als der Butler an ihr vorbei flitzte. Das andere hob sie etwas hoch, so das nur noch der Kopf des Jägers, sie erblicken konnte. Sie lächelte ihn scharmant an: „Tanzen Grafen, immer mit jungen Sängerinnen?“ kam ihre Frage, sie wollte ihn aus, der Reserve locken. Der Jäger verbeugte sich elegant: „Wenn sie so schön sind.“ Er ergriff, Julia um die Hüfte und nahm ihr das Glas ab, das er auf einen Tisch abstellte. Er führte sie zur Mitte, des Saals. Neidische Blicke, folgten ihnen. Der Jäger stellte fest: „Ihr zieht die Aufmerksamkeit auf euch.“ Julia sah sich um und entdeckte, das die Blonde Frau, die sie bestehlen sollte, wütend zu ihnen sah. „Eure Freundin, scheint Eifersüchtig zu sein.“ Sie grinste ihm anzüglich zu: „Ich hoffe, das liegt nicht an mir.“ Der Jäger folgte ihrem Blick und wand ihr, wieder zu: „Nein!“ er erklärte: „Sie ist meine Herrin.“ Julia wirkte überrascht: „Seid wann, haben Grafen Herrinnen? Ich dachte immer, das Graf Dracula immer alleine Herrscht.“ Der Jäger grinste, wodurch seine Spitzeneckzähne entblößt wurde: „Wie kommt ihr darauf, das ich Graf Dracula bin?“

Julia löste sich von ihm und verbeugte sich, als er erwarten seine Hand hin hielt. Julia ergriff seine Hand, wodurch er sie zu sich zog. Sie legte ihre andere Hand auf seine Schulter und er um ihre Hüfte. Leise nuschelte Julia: „Eigentlich, kann ich nicht tanzen, Herr Graf.“ Der Schwarzhaarige grinste sie lauernd an: „Den Graf kannst du dir sparen. Befolge nur meine Bewegungen.“ Und wie er befohlen hatte, tanzte sie mit ihm. Um sie herum, wurde platz geschafft, den sie zogen die volle Aufmerksamkeit. Julia wusste schon lange nicht mehr, wie es war Spaß zu haben.

Und dann passierte ihr auch noch das, dass sie ihm aus versehen, auf den Fuss trat. Wodurch sie errötete: „UPS! Sorry, war keine ab sicht.“ „Schmerzen spüre ich schon lange nicht mehr.“ erklärte er. Julia wirkte überrascht, weswegen sie ihre Hand aus seiner löste und ihm sanft über die Wange strich: „Ihr müsst viel, in den Jahren durch gemacht haben.“ Der Jäger war überrascht, so das er abgelenkt war. Julia griff nach seiner Sonnenbrille und setzte sich diese, auf ihre Nase. Sie sah angestrengt, durch

diese Brillengläser. Sie sah alles in rot, grinsend fragte sie: „Steht sie mir?“

Der Jäger schmunzelte: „Mit der Maske, wohl eher nicht.“ Damit griff er nach seiner Brille, doch bevor er sie aufsetzen konnte, hielt ihn Julia auf. „Lassen sie es.“ Sie studierte sein Gesicht und stellte fest: „Ohne die Brille, sehen sie toll aus, Herr...“ „Alucard.“ vollendete der Jäger, ihren Satz. Julia machte einen Hofknicks: „Julia.“ Sie sah sich kurz um und schnappte sich seine Hand. Überrascht lies sich Alucard mit ziehen und fragte: „Wo willst du mit mir hin?“ „Nach draußen!“ erklärte sie und drängte sich mit ihm nach draußen.

Die Blicke der anderen, waren ihr egal. Sie stellte fest, seine Hand war eiskalt, doch sie war es ja zuhause gewöhnt. Sie lief mit ihm, die Treppe runter und raus, auf den Hof. Draußen atmete sie erleichtert auf: „Luft! Es geht doch nichts über frische Luft.“ Alucard starrte die Kleine, verwundert an. Sie benahm sich, jetzt sogar freundlich. Ihr letztes Treffen, war sie ja fast ausgerastet und heute, so ausgewechselt. Wer sie wohl war, deswegen versuchte er ihre Gedanken zu lesen. Doch prallte er, gegen eine Wand. Julia baute sich vor ihm auf: „Hab ich dir erlaubt, meine Gedanken zu lesen?“ Alucard sah sie bewundern an. Einem Menschen zu begegnen, dessen Gedanken, er nicht lesen konnte. Sie grinste ihm frech ins Gesicht: „Ich hatte einen guten Lehrmeister, der mich trainiert hat.“ Sie drehte sich um und warf ihm, über ihre Schulter einen Blick zu: „Also versuch es nicht. Du hast keine Chance.“ Sie schlenderte über den Hof und seufzte schwer auf, anscheinend hatte er recht. Ihr bekam der Wein nicht. Sofort spürte sie ihn, hinter sich. „Verträgt ihr Alkohol nicht?“ war seine frage und sah hoch, in den Himmel. Julia drückte sich, ihre linke Hand ins Gesicht: „Doch schon. Nur...“

Sie stolperte und wer auch hingefallen, doch Alucard fing sie schnell auf. „Es wer besser, wenn May Lady sich ausruhen sollte.“ Julia brummte nur und lies es zu, das er sie zur einer Bank führte. Sie verfluchte sich dafür. Sie hätte auf ihn, hören sollen. Ihr war verdammt heiß und ihre Wangen glühten. Leise nusichelte sie: „Was war in dem Säug nur drin?“ Alucard grinste teuflisch: „Es war ganz normaler Wein. Doch es scheint, das ihr ihn nicht verträgt.“ Mit geröteten Wangen, Blickte sie ihn an. Ihre Augen waren verklärt, was sie bezaubernd erscheinen lies. Alucard war von diesen Blick verzaubert, es war ein verbrechen, sie zu beißen, doch ihr süßes Blut lockte ihn. Und sie war so wehrlos und es war ein leichtes Spiel. Kurz schloss er die Augen, er spürte das sich ihnen jemand näherte. Diese Aura kannte er zu gut, worauf ein Teuflich grinsen erschien auf sein Gesicht.

Anderson näherte sich beiden, er wusste das der Vampir, die Kleine beißen wollte. Er half ihr nicht aus Höflichkeit, sondern sich mit dem Vampir zu duellieren. Alucard drückte die Kleine von sich, da diese sich an seine Schulter kuscheln wollte. „Von Menschen Domestiziert, Bist letzten Endes auch du, nur eine unwürdige Existenz.“ sprach der Blonde. Wodurch Julia den Kopf hob: „Was geht ab?“

Sie sah sich verwirrt um, neben ihr saß niemand mehr. Sie legte sich, die rechte Hand auf die Stirn: „Der Wein war nicht gut.“ Sie seufzte: „Jetzt hab ich sogar, noch Halos.“ Damit erhob sie sich: „Muss weiter.“ nusichelte sie. „Ich bin der Wille unseres Herren! Durch mich sollst du deine gerechte Strafe erfahren!“ „Die wird ich noch bekommen.“ grinste Julia, da sie es nicht bemerkt hatte, das er nicht sie damit gemeint hatte. „Spätestens, wenn Onkel Reiji die Zeitung liest.“ und bei der Vorstellung, wie er ausrastet, musste sie lachen.

Ohne die beiden zu beachten, die ihre Wortgefechte bestritten, schritt Julia zurück. Es galt einer Frau, ihr Kreuz zu klauen.

Suche noch immer eine Betaleserin